Wachstumschancen - Wachstumsschmerzen - Wachstumsgrenzen:
Behandlungsansätze aus planerischer Sicht

Thomas Kiwitt
Leitender Technischer Direktor

Betrachtungen zu Facetten des Wachstums: Die Binnenperspektive der Region Stuttgart

» Anhaltend hohe Dynamik in Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaft

» Regionale, d.h. überörtliche und überfachliche Perspektive

» Besonderer Governance:

- Regionale Trägerschaft für Nahverkehr, Freiraumentwicklung
- Wirtschaftsförderung und Marketing
- Regionalplanung und Freiraumentwicklung
- Direktwahl der Regionalversammlung = Eigenständige politische Programmatik

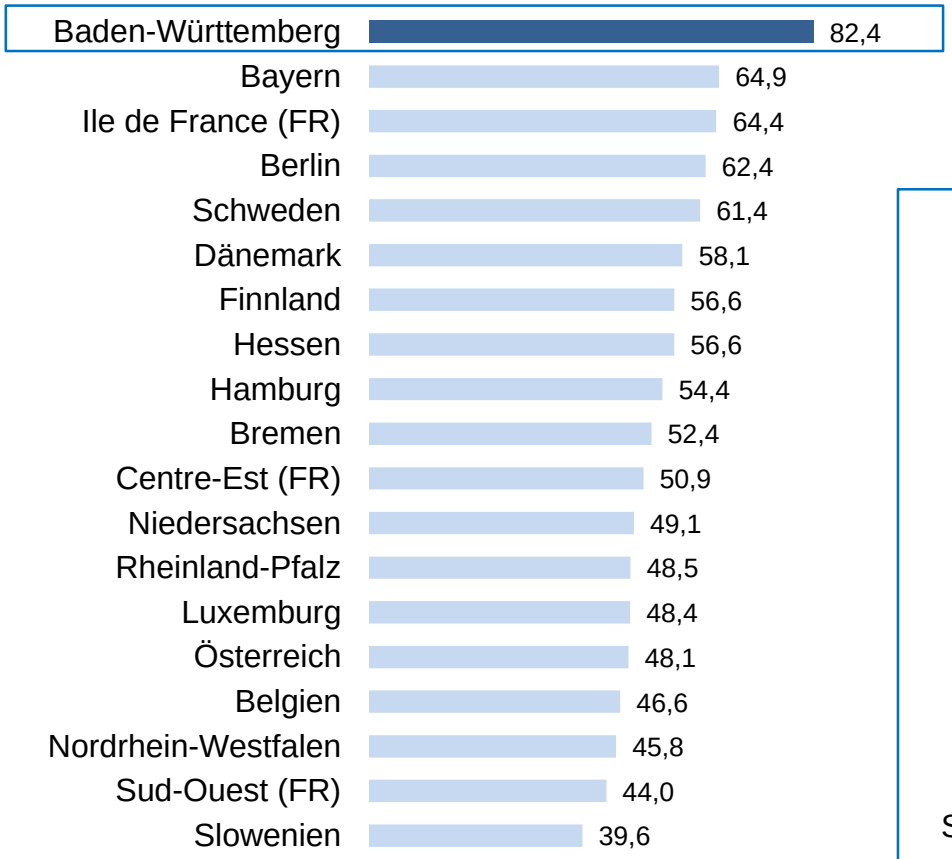
Wachstumschancen:

Die Potenziale

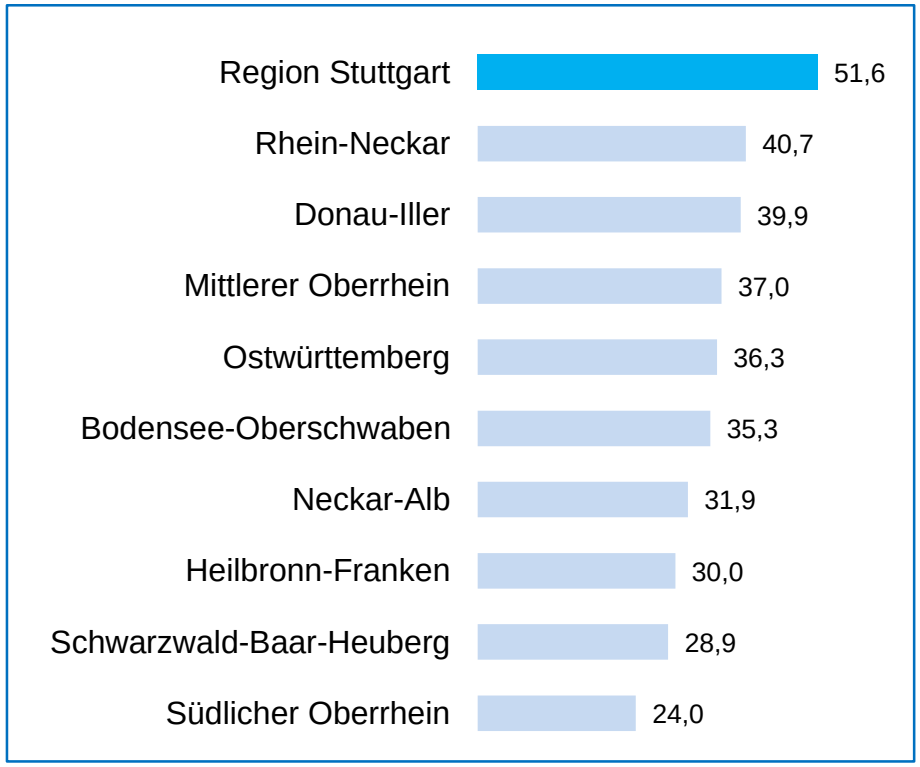
Industrielle Basis

- International erfolgreiche Produktion
- Mittelständische Tradition
- Anlaufende Transformationsprozesse – neue Antriebstechnologie

Innovationsstärke



Innovationsindex für die Länder bzw. Regionen der Europäischen Union und die Regionen Baden-Württembergs 2018
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

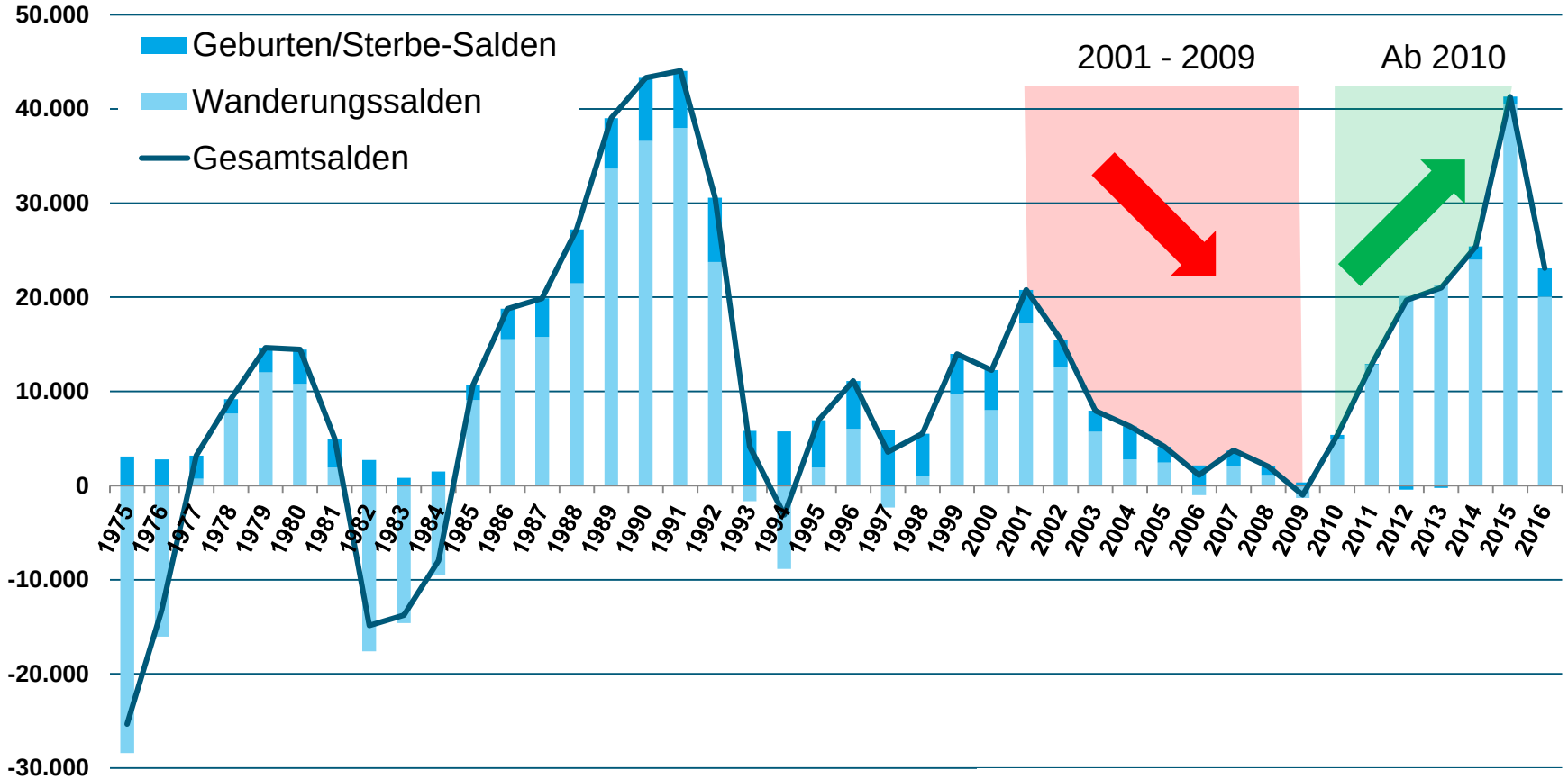


- Erhebliche Forschungsleistung
- Hoher Anteil privater R&D Investitionen
- Infrastruktur zu Unterstützung von Innovation (z.B. Hochleistungsrechner)

Konnektivität

- Gute Erreichbarkeit
- Zentrale Lage in Europa
- Fernverkehrsanbindung
- Regionale Strategie zum Breitband-Ausbau

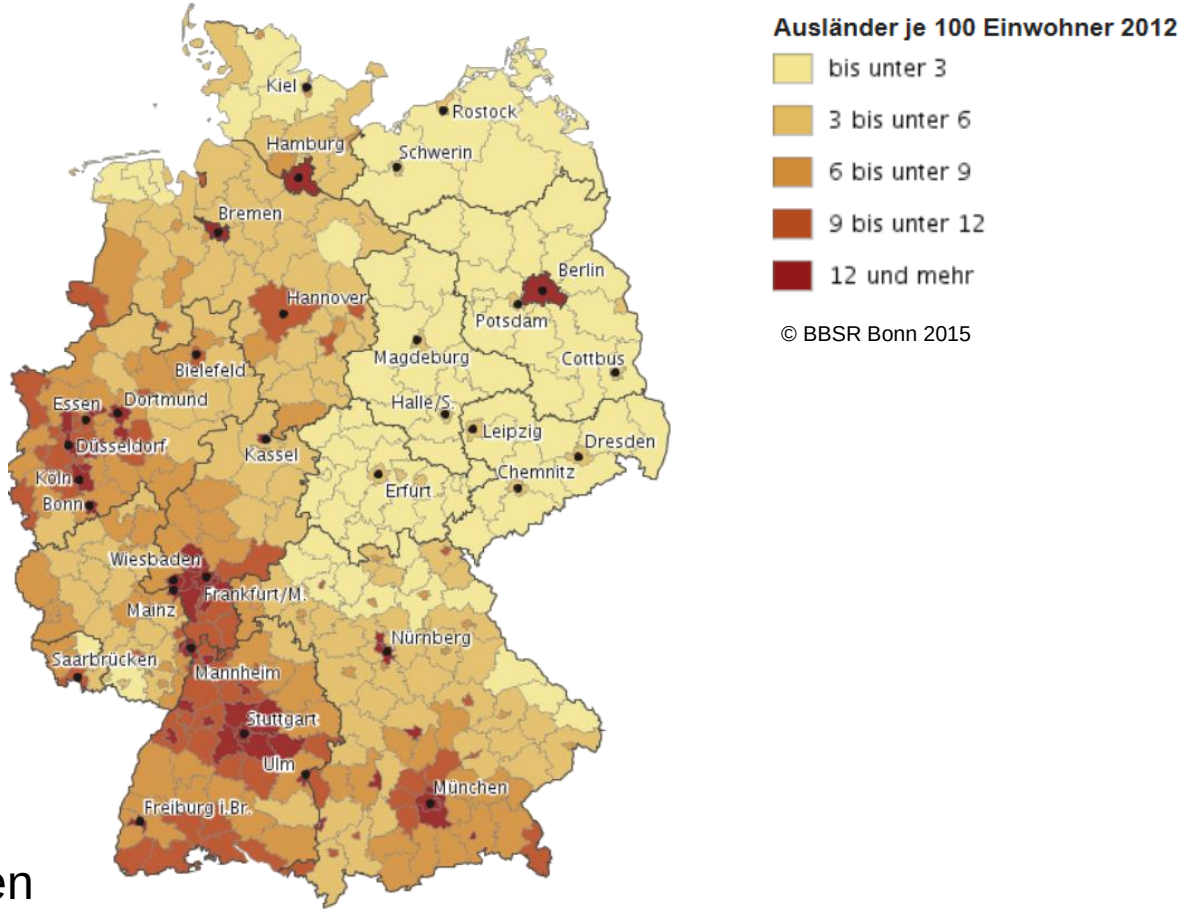
Zuwanderungsziel



© VRS 2018, Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

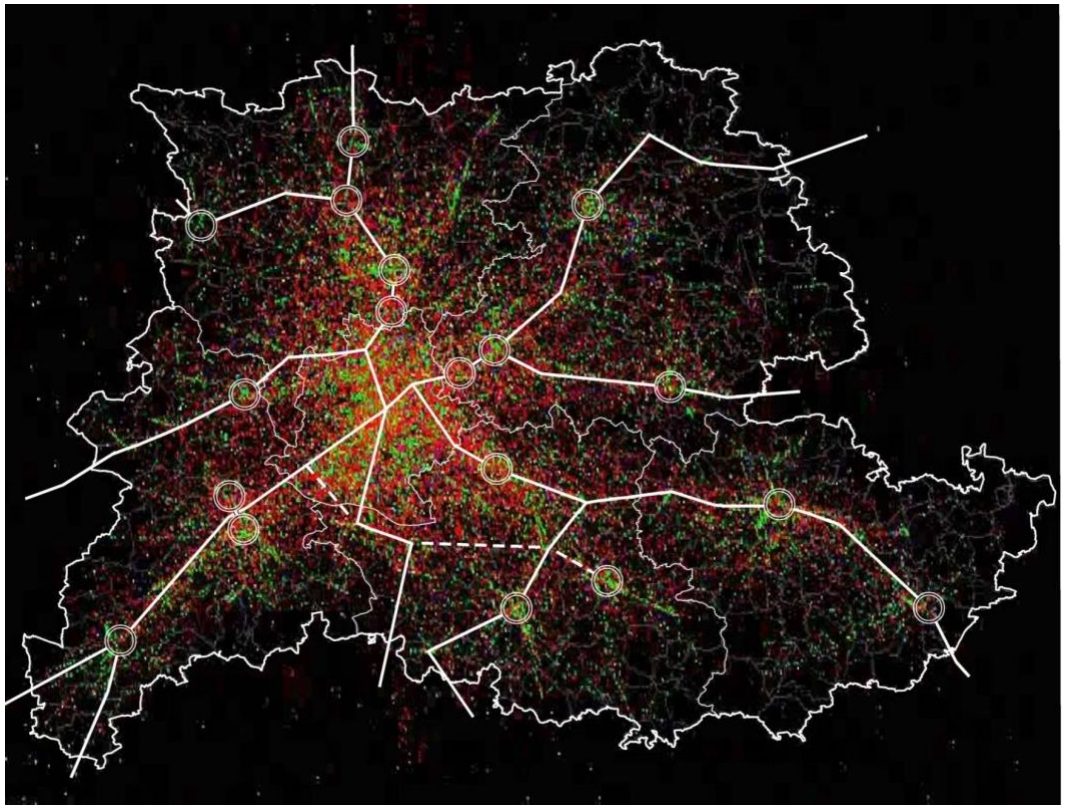
- Erheblicher Zuzug – insbesondere auch von jüngeren Menschen
- Arbeitsplatzangebot als Zuwanderungsfaktor
- Welcome-Center, „Starthilfe“

Internationalität



- Globale Zulieferketten
- Fachkräfte-Austausch in weltweit agierenden Unternehmen
- Große internationale Community

Starke Kommunen



- Leistungsfähige Kommunen – politisch und ökonomisch
- Ausgeprägte Stadtgesellschaften / aktives Ortsleben

Lebensqualität

- Kultur-, Bildungsangebot, hoher Freizeitwert
- Attraktive Landschaft, hoher Freiflächenanteil
- Sicheres, gesundes Umfeld
- Regionale Lebensmittelproduktion

Lokale Verwurzelung

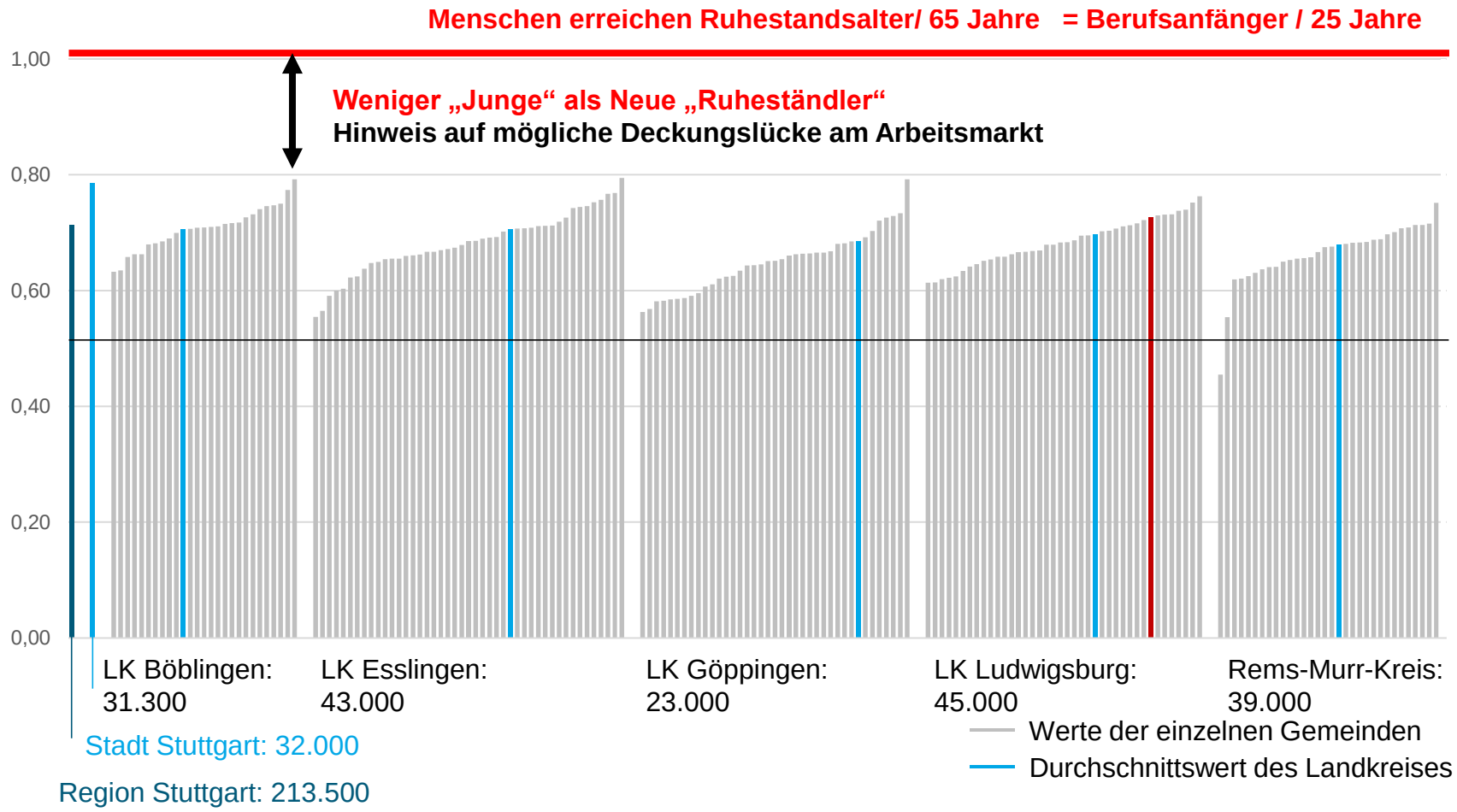
- Identität und „Heimatgefühl“
- Traditionen

Wachstumsschmerzen:

Erkennbare Entwicklungshemmnisse

Fachkräftemangel: Ausstand der Babyboomer

© VRS 2018, Daten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Hochrechnung auf Basis der Einwohnerzahlen 2016

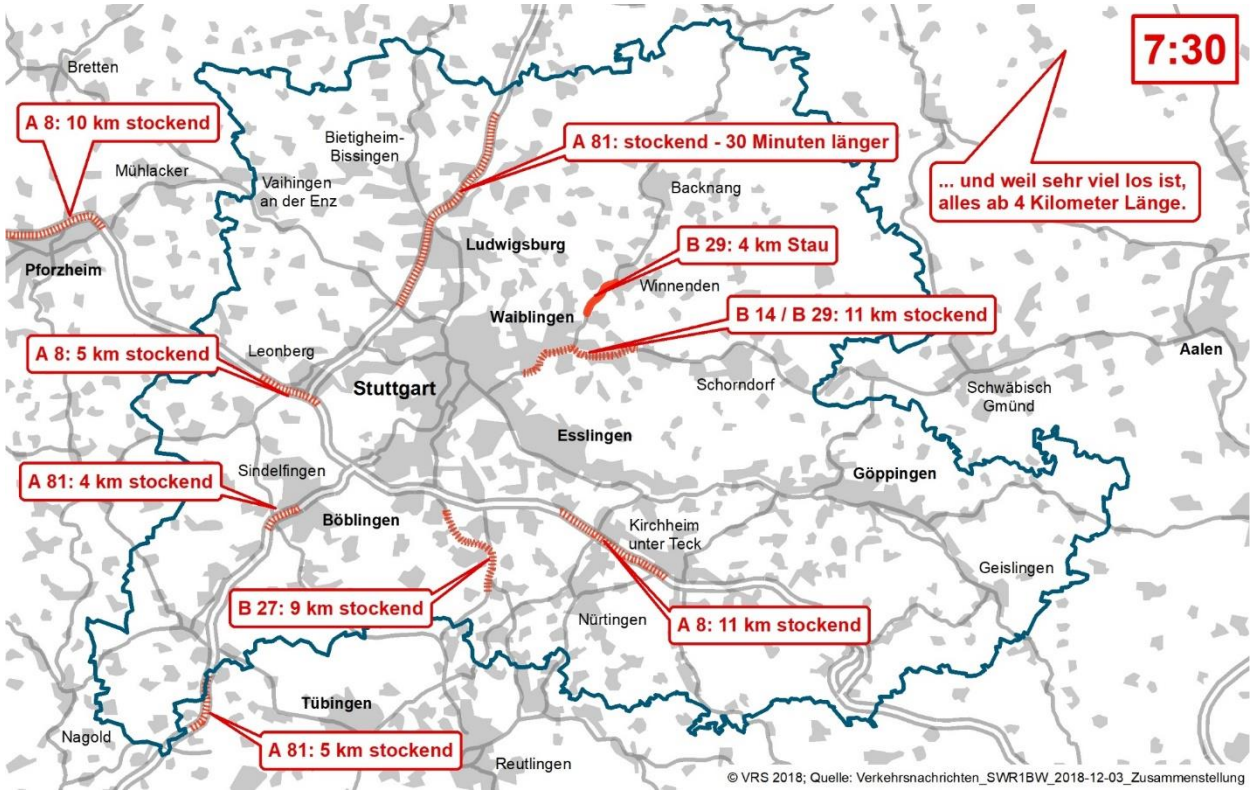


» Überalterung und Rückgang „kreatives Potential“

Fehlender (bezahlbarer) Wohnraum

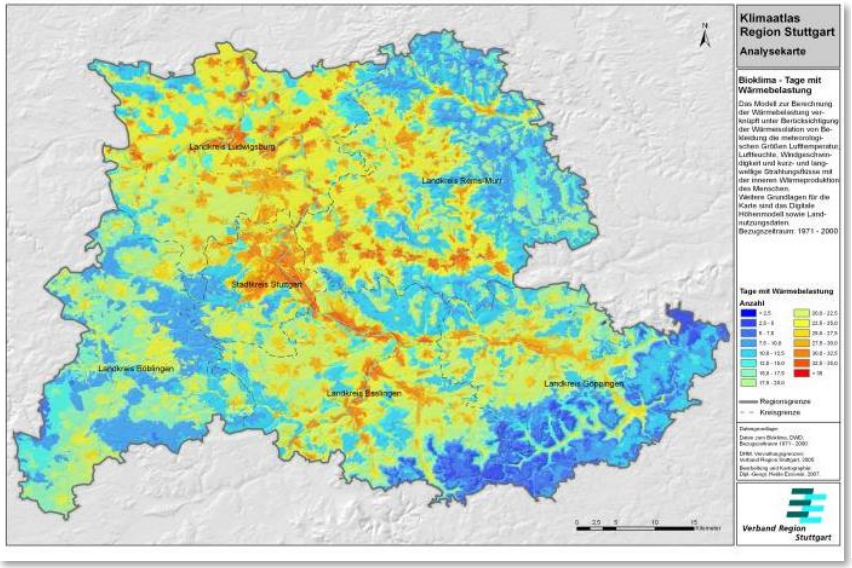
- Erheblicher Anstieg der Wohnkosten
- Unzureichendes Angebot
- Verdrängungseffekte
- Zuzug durch Wohnraumverfügbarkeit limitiert
- „Eintrittspreis“ für Zuzügler aufgrund hoher Immobilienkosten

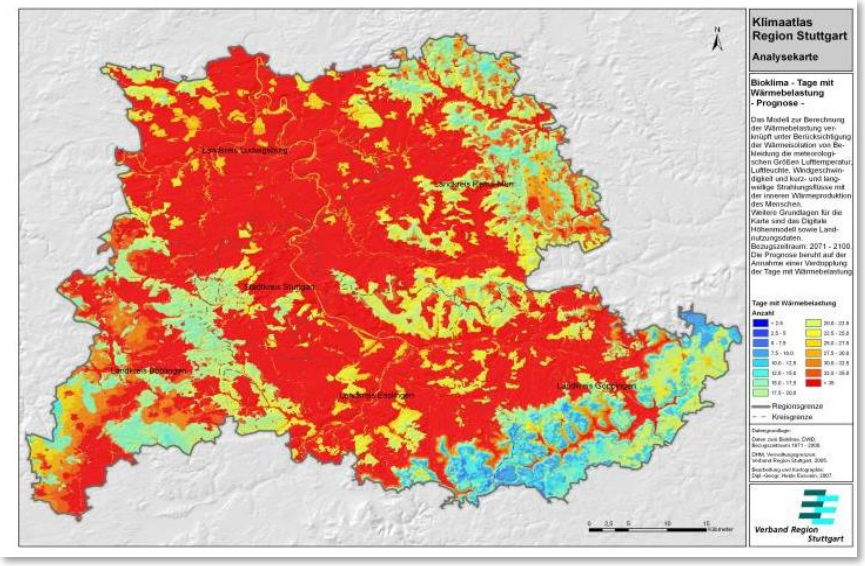
Überlastung der Infrastruktur



- Massive Zeitverluste / Staukosten rd. 1 Mrd. €/a
- Keine Verbesserung absehbar
- Groteske Verfahrensdauern
- I&C -Infrastruktur ebenfalls unzureichend

Lebensqualität in Städten



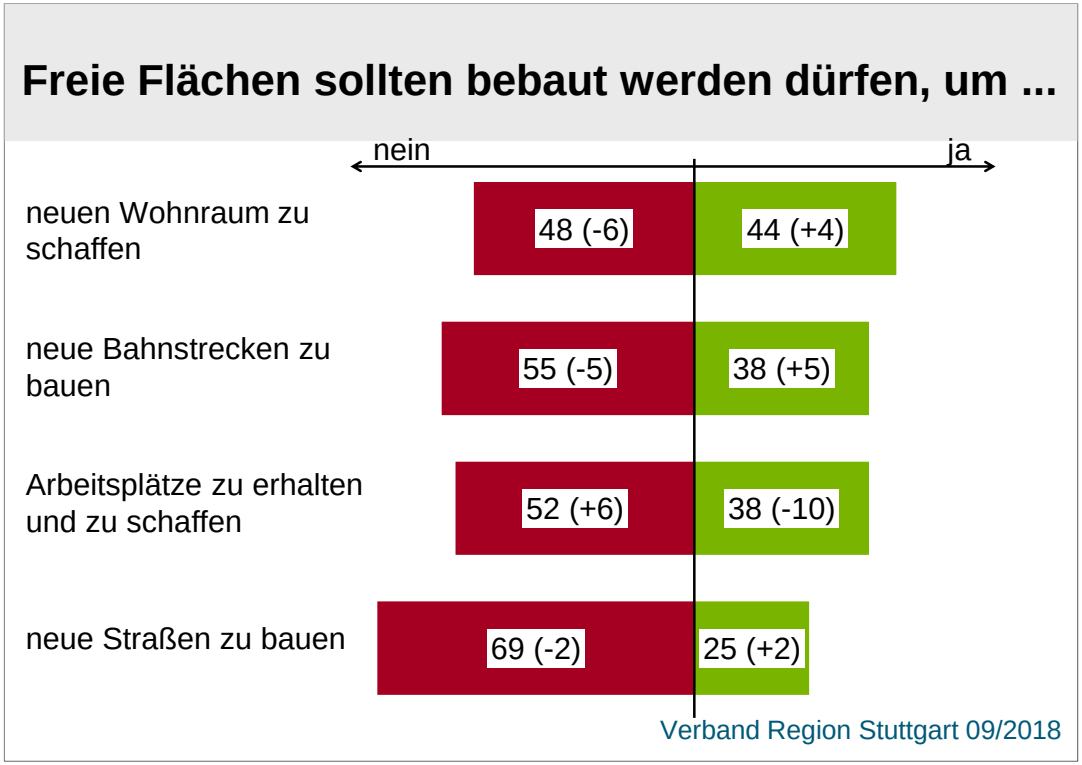


- Luftbelastung
- Verkehrsemissionen
- Steigende klimatische Belastungen / Hitzeinseln
- „Dichtestress“

Freiraum-/ Bodenschutz

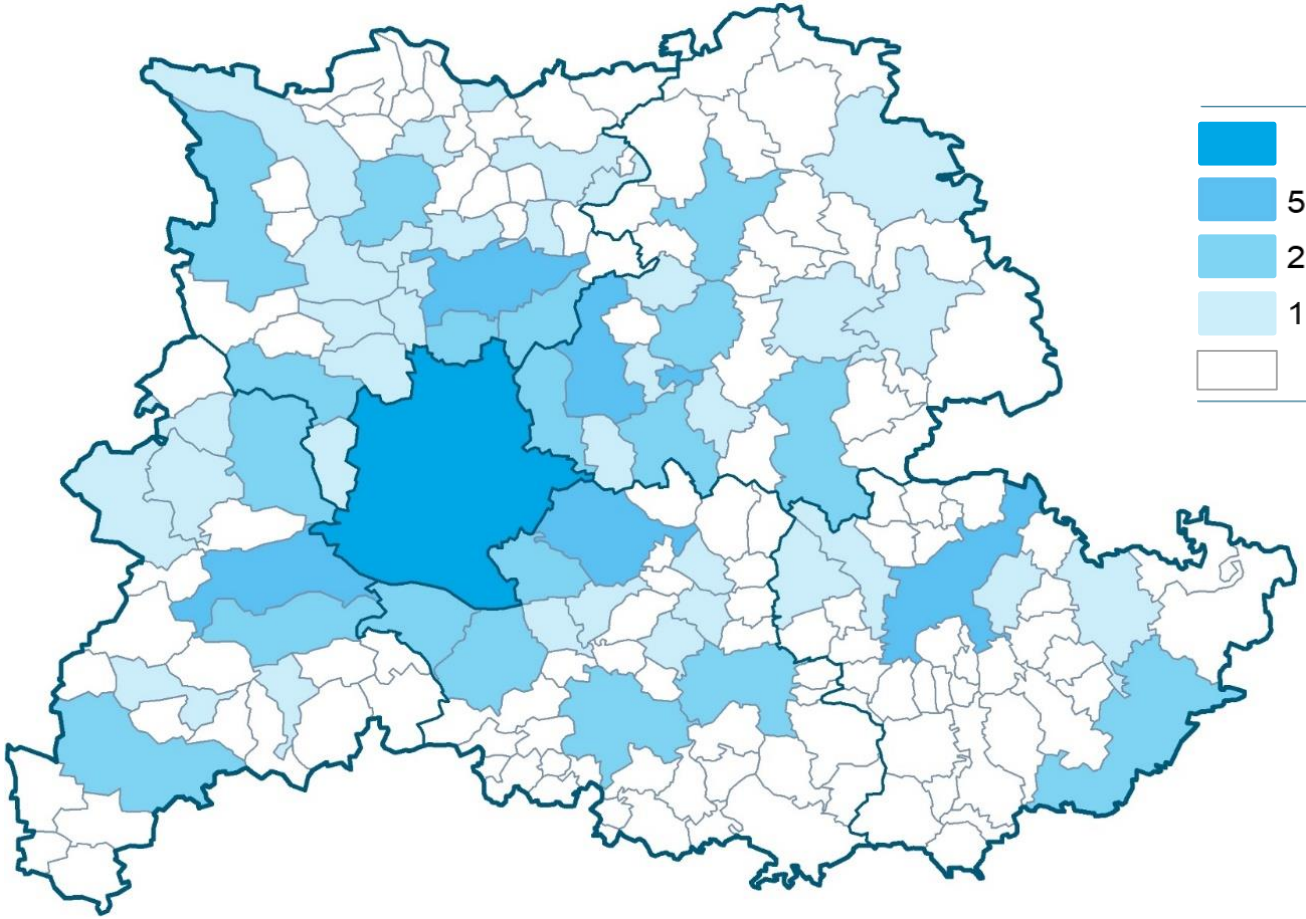
- Hervorragende Bodenqualität – hohe Bedeutung für Landwirtschaft
- Formaler Freiraum- / Artenschutz

Mangelnde Akzeptanz



- Fehlende Kooperationsbereitschaft der Grundstückeigentümer
- Hohe Zufriedenheit – geringe Veränderungsbereitschaft
- Bürgerentscheid als „Vetorecht“
- „Multilokalität vs. Bürgersinn“: Teilhabe nur am Wohnort

Fehlende politische Mehrheiten



Einwohner	Anzahl
613.000	1
50.000 bis 100.000	5
20.000 bis 50.000	19
10.000 bis 20.000	33
unter 10.000	121
gesamt	179

- Gemeinden verlieren Lust an Baulandentwicklung
- Instrumentarium / Rollenverteilung funktioniert nicht mehr

Wachstumsgrenzen:

Welches Wachstum?
Welche Grenzen?
Wer entscheidet und setzt um?

Zweifel am „Prinzip Wachstum“?

» Verständnis meist **quantitativ**:
Einwohner, Fläche, BSP… - zu unterkomplex

» Bei **qualitative** Betrachtung
Erforderlichkeit von „Wachstum“ offensichtlich, z.B. :

- Umweltfreundlichere Mobilität
- Bedarfsgerechter Wohnraum
- Bessere Anpassung an Klimawandel
- Mehr Klimaschutz
- …

» **Bezugsräume** relevant:
Auch wenn Einwohnerzahl Deutschlands nicht wächst
- können einzelne Räume wachsen

» **Inhaltliche Zusammenhänge** wichtig:
z.B. Flächenverbrauch im Verhältnis zur Einwohnerentwicklung

» Diskussion über Wachstum nur mit klarer Definition von
Größe und Perimeter – **„größere Zahlen“ nicht per se schlecht**

Wachstum – stufenlos regelbar?

» Planerische **Stellschrauben**:
Infrastruktur + Flächenangebot

» **Klassischer** Weg:

- Rahmensetzung durch Regionalplanung
- Baurecht durch Kommunen
- Investition durch Private

» **Instrumentendefizit**: Bauland fehlt vor Ort – Ersatzvornahme nicht möglich

» Wer **entscheidet** eigentlich über konkrete Standortpolitik?
Parlamente, Gremien, Nachbarn im Bürgerentscheid?

» Investoren brauchen **verlässliche** Angebote – oder gehen (weit) weg

» Über Wachstumsgrenzen sollte nicht der jeweilige Nachbar entscheiden

» Gesellschaftlicher Diskurs erforderlich
– und funktionierende Instrumente zur Umsetzung der Beschlusslage

Werkzeugkoffer
statt Homöopathie:

Behandlungsansätze
aus (Regional-)Planerperspektive

Big picture statt Kirchturm

- Adäquate **Betrachtungsebene** finden
  – nicht jedes Problem ist lokal sichtbar
- Relevante Informationen für Gemeinden vorhalten
  - und in **Entscheidungsfindung** einbringen
- **Strategischer Kommunenberatung** als wichtige regionale Aufgabe
  z.B. Klimaanpassung

Wirksame Instrumente statt Papiertiger

- Restriktive Instrumente helfen nicht bei Ausbleiben erforderlicher Maßnahmen
- Ergänzungen dringen erforderlich: Anreize, Infrastruktur, Kapazitäten…
- Kompetenzen und Mittel „richtig“ verteilen
- Koordination von qualitativem Wachstum („Nachhaltigkeit“, „Mobilitätswende“) nicht ohne investive Maßnahmen

Klare Ansagen statt Verantwortungsdiffusion

- Pläne und öffentliche Investitionen sind politische Entscheidungen
  - und brauchen Mehrheiten
- Verbreiterung des Spektrums in Gremien macht Mehrheitsfindung nicht einfacher
- Unklare Zielsetzungen auf übergeordneter Ebene als Erschwernis
- Koalitions- /Ressortkonflikte nicht auf regionale / lokale Ebene weiterreichen

Befähigung statt Zuweisung

- Fördermittel sind wichtig - aber Geld alleine reicht häufig nicht
- Effizienzsteigerung in Verfahrensabläufen hilfreich (z.B. § 13 b BauGB)
- Verfahrensbeschleunigung insbesondere bei Verkehrsinfrastruktur erforderlich
- „Fachkräftemangel“ auch als Engpass in Planungsverfahren – insb. Verkehr

Flagge zeigen!

- Ballungsräume nicht automatisch im Fokus der Politik
- „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnis“ belegt dies
- EU-Urban Agende , Leipzig Charta 2.0, Territoriale Agenda als wichtige Ansätze
- Für Belange dynamischer Ballungsräume muss in Berlin und Brüssel werben

Marktbeobachtung – auch global!

- Standorte stehen im internationalen Wettbewerb
  - „Benchmark“ für Standortqualität ebenfalls global
- Erhebliche Dynamik in anderen Wirtschaftsräumen („China“)
- „Europäische Stadt“ im internationalen Maßstab sehr klein
  regionale / Stadt-Umland Kooperation schon wegen „Sichtbarkeit“ wichtig
- Kooperation / Austausch zwischen Ballungsräumen wichtig

Kassenpatient oder Privatsanatorium ?

- Akute Problemlage
- Hausmittel unzureichend
- Langfristiger Therapieplan
- Konsequente Behandlung
- + Beihilfe

Chefarzt gefragt!

www.region-stuttgart.org
© (Regio) Stuttgart Marketing GmbH